

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 35

Artikel: Der Tod im Rottal
Autor: Schweizer, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754821>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

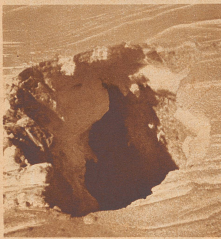
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Tod im Rottal

VON WALTER SCHWEIZER



4 Die weitaus gefährlichste Stelle an der Jungfrau: die Passage über die sehr steilen Firnhänge zum Rottalsattel. Der oft stark überwächene Sattel und schlechte Firverhältnisse sind hier einer ganz beträchtlichen Zahl Touristen – und selbst sehr routinierten Berggängern – zum Verhängnis geworden. Das Unglück vollzieht sich gewöhnlich so, daß einzelne oder ganze Parteien auf dem steilen Firnhang den Halt verlieren, abrutschen und über die steile Wand rund 1000 Meter ins Rottal-Coulöir abstürzen.



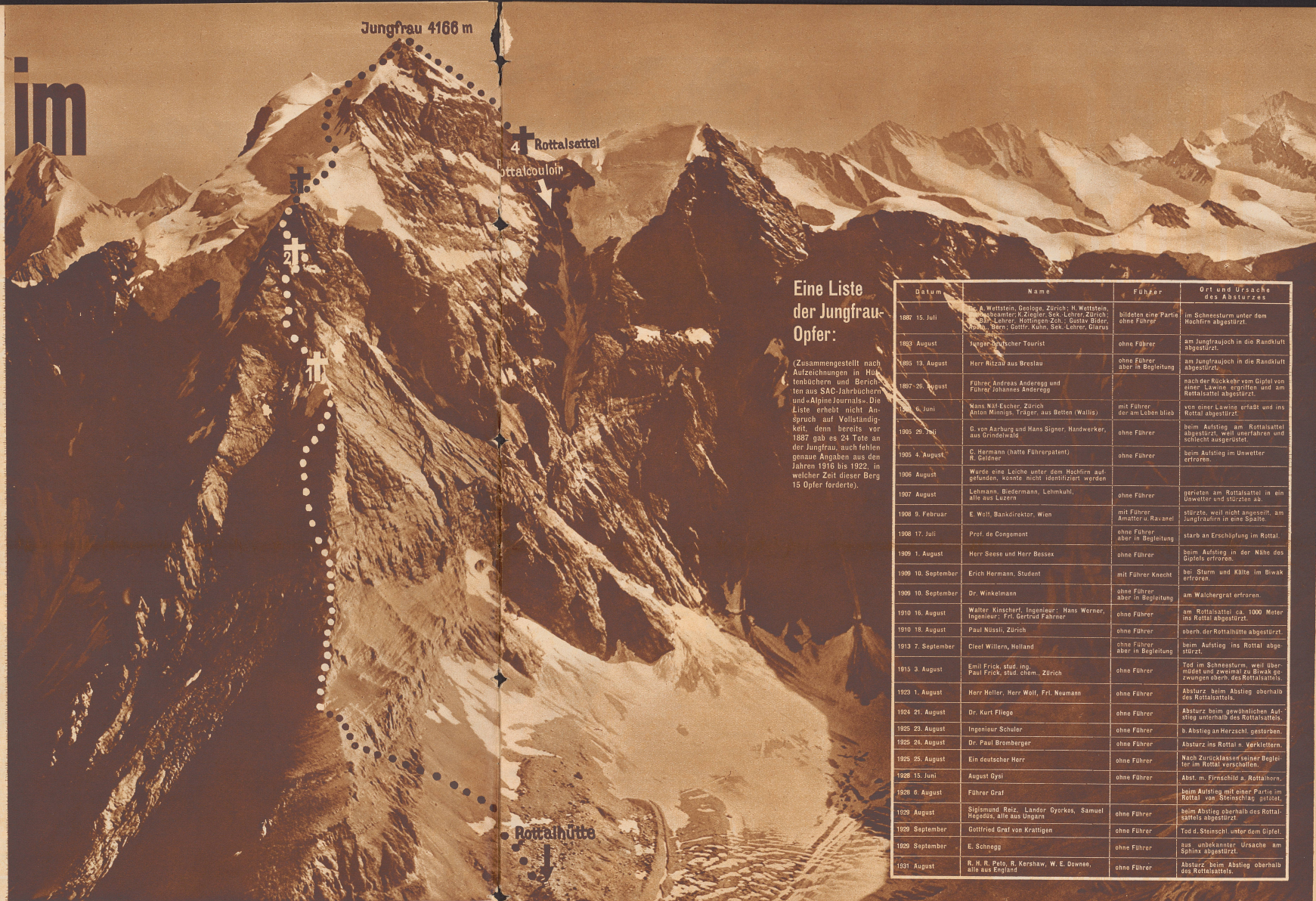
3 Einbruchsstelle im Hochfirn. Mancher Jungfrau-Tourist ist solem einheimückischen Einbruch zum Opfer gefallen.



2 Kurz unter dem Hochfirn verliert sich das oberste Gratstück in eine zum Teil überhängende Wand. Die gefährliche Stelle hat eine Anzahl Opfer, besonders durch Verklemmern, gefordert.



1 Schwierige Kletterei am Rottalgrat, oberhalb des sogenannten Schneefeldchens. Trotz des permanenten Seils sind an dieser Stelle mehrere Touristen, in der Hauptsache infolge Ermüdung, abgestürzt.



Flugaufnahme von der Südflanke der Jungfrau. Die punktierte Linie ist die heute gebräuchliche Rottal-Route. Sie beginnt bei der Rottalhütte und führt über den Rottalgrat und den Hochfirn zum Jungfraupf (4166 Meter ü. M.). Die Route ist teilweise durch permanente Seile erleichtert und ermöglicht bei günstigem Wetter und guter Beschaffenheit des Firns die Erröckung des Gipfels in 5-6 Stunden. Sie gilt als mittelschwere und verhältnismäßig reitenschlagere Tour. Dennoch hat sie bis heute eine nicht geringe Zahl von Opfern gefordert. Die drei Kreuze bezeichnen besonders gefährliche Absturzstellen. Das Kreuz rechts bezeichnet die äußerst schwierige Passage beim Rottalsattel, an der eine große Zahl Abstürze ins Rottal erfolgte. Die punktierte Linie vom Sattel zum Gipfel ist das letzte Stück der sehr viel gemachten Tour zur Jungfrau vom Jungfraujoch ausginge.

Nach dem jüngsten schweren Bergunglück am Matterhorn, das vier italienischen Touristen das Leben kostete, war auch wieder davon die Rede, daß diese stolze 4162 Meter hohe Pyramide in den Walliser Alpen der gefährlichste und heimtückischste Berg, in den Alpen überhaupt sei und am meisten Opfer gefordert habe. Es gibt einige Berge in der

Schweiz, der Sonneg Wichel, das Bietschhorn, das Zinal Rothorn und das Matterhorn gehören auch dazu, die wahre Rekordzahlen an Abstürzen aufweisen. Der gefährlichste, mörderischste Berg, der bis heute die Höchstzahl von Opfern gefordert hat, aber ist die Jungfrau, wobei in Betracht zu ziehen ist, daß die Erstbesteigung dieses Gipfels

bereits im Jahre 1811 erfolgte und er wie kaum ein anderer im Laufe des Jahrhunderts die Bergsteiger aller Länder in seinen Bann zu ziehen vermochte. In der Rottalhütte kann man folgendes memento mori finden: «Für die Bergsteiger, die in den ersten 25 Jahren in der neuen Rottalhütte verweilten und nicht mehr

lebend in Tal zurückkamen.» Es folgen die Namen aufgezählt, es sind ihrer 25. Alle mußten ihr Leben an der Jungfrau lassen. Das gab uns Veranlassung, genauer nach der Zahl der Jungfraukatastrophen zu forschen, und vieler Jahrgänge des «Alpine Journal» kamen wir zu der

erschreckenden Zahl von über 80 Opfern. Unseres Wissens hat kein Berg in der Schweiz so viele Opfer gefordert. (Am Matterhorn haben seit seiner Erstbesteigung im Jahre 1865 51 Menschen das Leben gelassen.) Und doch ist die Jungfrau an und für sich nicht allzu schwer zu besteigen, es sei denn, man suche neue Pfade.

(Fortsetzung Seite 1100)

Eine Liste der Jungfrau-Opfer:

(Zusammengestellt nach Aufzeichnungen in Hüftenbüchern und Berichten aus SAC-Jahrbüchern und «Alpine Journals». Die Liste erhebt nicht Anspruch auf Vollständigkeit, denn bereits vor 1887 gab es 24 Tote an der Jungfrau, auch fehlen genaue Angaben aus den Jahren 1916 bis 1922, in welcher Zeit dieser Berg 15 Opfer forderte).

Datum	Name	Führer	Ort und Ursache des Absturzes
1887 15. Juli	A. Wottstein, Geologe, Zürich; H. Wottstein, Fabrikbesitzer; K. Ziegler, Sek.-Lehrer, Zürich; J. B. Lehner, Metzger; Z. G. Gaste, Bader, Bern; D. G. Gaste, Sek.-Lehrer, Glarus	bildeten eine Partie ohne Führer	im Schneesturm unter dem Hochfirn abgestürzt.
1887 August	Keine Angabe	ohne Führer	am Jungfraujoch in die Raedkluft abgestürzt.
1885 13. August	Herr Ritzau aus Breslau	ohne Führer	am Jungfraujoch in die Raedkluft abgestürzt.
1887-26. August	Führer Andreas Andreagg und Führer Johannes Andreagg		nach der Rückkehr vom Gipfel von einer Lawe ergriffen und am Rottalsattel abgestürzt.
1887 6. Juni	Mans Wolf Escher, Zürich; Anton Murgli, Träger, aus Betten (Wallis)	mit Führer	von einer Lawe erfaßt und ins Rottal abgestürzt.
1905 29. Juli	G. von Bauburg und Hans Signer, Handwerker, aus Grindelwald	ohne Führer	beim Aufstieg am Rottalsattel abgestürzt, weil unvorbereitet und schlecht ausgerüstet.
1905 4. August	C. Harmann (Hatte Führerpate) R. Gelfner	ohne Führer	beim Aufstieg im Unwetter ertrank.
1906 August	Wurde eine Leiche unter dem Hochfirn aufgefunden, konnte nicht identifiziert werden		
1907 August	Lehmann, Badermann, Lehmkühl, alle aus Luzern	ohne Führer	(parierten am Rottalsattel) in ein Unwetter und stürzten ab.
1908 9. Februar	E. Wolf, Bankdirektor, Wien	mit Führer Amatter u. Ravanel	stürzte, weil nicht angesichert, am Jungfraujoch in eine Spalte.
1908 17. Juli	Prof. Dr. Gotschmann	ohne Führer	starb an Erschöpfung im Rottal.
1909 1. August	Herr Seese und Herr Bessex	ohne Führer	beim Aufstieg in der Nähe des Gipfels ertrank.
1909 10. September	Erich Hermann, Student	mit Führer Knecht	bei Sturm und Kälte im Biwak ertrank.
1909 10. September	Dr. Winkelmann	ohne Führer	am Walchergat ertrank.
1910 16. August	Walter Kinshofer, Ingenieur; Hans Werner, Ingenieur; Fr. Gertraud Fahrner	ohne Führer	am Rottalsattel (ca. 1000 Meter ins Rottal) abgestürzt.
1910 18. August	Paul Nüssli, Zürich	ohne Führer	oberhalb der Rottalhütte abgestürzt.
1913 7. September	Cleef Willem, Holland	ohne Führer	beim Aufstieg ins Rottal abgestürzt.
1915 2. August	Emil Frick, stud. ing. Paul Frick, stud. chem., Zürich	ohne Führer	Tod im Schneesturm, weil übermüdet und zweimal zu Biwak gezwungen oberhalb des Rottalsattels.
1923 1. August	Herr Heller, Herr Wolf, Fr. Neumann	ohne Führer	Absturz beim Abstieg oberhalb des Rottalsattels.
1924 21. August	Dr. Kurt Fliege	ohne Führer	Absturz beim gewöhnlichen Aufstieg unterhalb des Rottalsattels.
1925 23. August	Ingenieur Schuler	ohne Führer	b. Abstieg an Herzschl. gestorben.
1925 24. August	Dr. Paul Bromberger	ohne Führer	Absturz ins Rottal n. Verklemmern.
1925 25. August	Ein deutscher Herr	ohne Führer	Nach Zurücklassen seiner Begleiter im Rottal verschollen.
1928 15. Juni	August Gysel	ohne Führer	Abst. m. Firnschild a. Rottalhorn.
1928 6. August	Führer Graf		beim Aufstieg mit einer Partie im Rottal von Steinrutsch getöbt.
1929 August	Sigmund Reiz, Landor; Gyorkos, Samuel Hegedus, alle aus Ungarn	ohne Führer	beim Abstieg oberhalb des Rottalsattels abgestürzt.
1929 September	Gottfried Graf von Krafftigen	ohne Führer	Tod d. Steinrutsch unter dem Gipfel.
1929 September	E. Schwegg	ohne Führer	aus unbekannter Ursache am Sphinx abgestürzt.
1931 August	R. H. R. Peto, R. Kershaw, W. E. Downes, alle aus England	ohne Führer	Absturz beim Abstieg oberhalb des Rottalsattels.

Flugaufnahme Balzard

Die Sonne scheint durch die Gardinen ins weiße Zimmer. Eine Schwester geht ruhig umher und ordnet Blumen, die eingetroffen sind. Ganze Berge sind es, und Briefe und Süßigkeiten. Dieser Anblick entzückt Thompson, er streckt sich wohligh. Dann greift er in den Haufen Briefe, zieht wahllos einen hervor und öffnet ihn. Von einer Dame, ein Bild liegt bei, das übliche, hübsche Bild einer eleganten, gepflegten Frau. Der Schwarze lächelt verschmitzt und kindlich. Und plötzlich erinnert er sich an alles, was gestern gewesen ist. Er hat gestiegen. Er nimmt die Zeitungen, die bereit liegen und liest all die begeistertsten Berichte über ihn, über die paar Minuten, in denen er sich von neuem in die Herzen der Franzosen hineingeboxt hatte. Seine Haltung gegenüber Brookes wird besonders gerühmt. «Jack Thompson ist ein Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle, er hat trotz seiner Erkrankung sein Bestes gegeben und Al Brookes durch seine Treue von schweren Verlusten bewahrt.» Thompson nickt, so ist es. Und er denkt an sein Mummy in den USA und an all das schöne Geld, das er mitnehmen wird über den Ozean. Nur eine kleine Zeitung schreibt im Anschluß an den Kampf etwas von der Skrupellosigkeit unserer Zeit, von einem frevelhaften Spiel mit Gesundheit und Menschenleben im heutigen Sportsbetrieb, von einer Ausnutzung des naiven Negers durch diesen Brookes, den man zur Verantwortung ziehen müßte. Das sei nicht mehr Sport, nur noch nacktes Geschäft. Sicherlich ist diese Zeitung ohne Wissen des Direktors in seine Nähe gekommen. Aber Jack Thompson schüttelt den Kopf, er begreift nicht, was diese Leute eigentlich wollen. Alles ist doch herrlich ausgegangen.

Jack Thompson legt sich wohligh ins Kissen zurück und denkt nach: Jetzt wird es ihm erst so ganz klar: er ist immer noch Weltmeister, unbesiegter Weltmeister im Boxen. Da ist ja alles gut.

«Weltmeisters», sagt er vor sich hin immer und immer wieder, «noch lange, lange Zeit Weltmeister.» Er lacht fröhlich wie ein Junge. Sein Gesicht ist so kindlich und seine Fäuste liegen so friedlich auf der weißen Bettdecke, daß es schwer fällt zu glauben, daß diese Fäuste gestern einen sehr guten Boxer zu Boden schmetterten. Devil Jack Thompson ist ganz mit sich und der Welt zufrieden.

E N D E

Der Tod im Rottal

(Fortsetzung von Seite 1089)

Im August des Jahres 1811 erfolgte die Erstbesteigung der Jungfrau durch Joh. Rudolf Meyer und Hieronymus Meyer von Aarau. Die zweite Besteigung vollzog sich ein Jahr später vom Jungfraufirn zum Rottalsattel und über den Südostgrat zum Gipfel, während die dritte Besteigung ins Jahr 1828 fällt, und zwar wurde der Berg diesmal von Grindelwald aus über das Mönchsloch angegangen. Eine vierte Bezeichnung der Jungfrau erfolgte im Jahre 1841 über den Südostgrat. Dann, mit der weiteren Entwicklung des Alpinismus folgten Tour auf Tour an der Jungfrau, die Wägsten und Tüchtigsten unter den Alpinisten versuchten sich am lockenden, herrlichen Gipfel, ihm immer wieder von neuen Seiten auf den Leib rückend. Im Laufe der Jahre hat sich zum Aufstieg zur Jungfrau die Rottalroute als die reizendste und somit auch die am meisten begangene herausgebildet, aber gleichzeitig ist sie die Stelle mit der höchsten Zahl an Opfern in unsern Alpen geworden. Immer und immer wieder können wir es lesen: Im Rottal abgestürzt, am Rottalsattel verunglückt usw. Dazu die kurzen, aber bezeichnenden Bemerkungen: ausgeglitten, erschöpft, ungebübt, erfroren, Steinschlag, in Spalte gestürzt, verklebert, von Lawine erfaßt usw. Namen aus aller Herren Länder sind auf der geplanten Erinnerungstafel einzugravieren. Hervorragende Hochtouristen und Ungerübte, alte und junge Menschen beiderlei Geschlechts, haben im Rottal ihre Wagemut, ihre Kühnheit oder auch eine Unvorsichtigkeit mit dem Leben bezahlt.

Nur wenige sind's, die uns berichten konnten über den Hergang, alles andere ist Vermutung. Doch hören wir, wie ein Ueberlebender das Unglück schildert. «Meinen und seinen Pickel zog ich an meinem Seil, das ich ihm bot, herauf (sie hatten sich also nicht angehängt), dann wollte ich unser Seil dem Kameraden hinunterreichen. Nun sah ich, wie er sich anschickte, am fixierten Seil selber hinaufzuklettern und rief ihm zu, er solle sich doch an mein Seil anbinden. Er antwortete aber: «Ich komme schon allein herauf.» Er kletterte weiter am befestigten Seil hinan und war vielleicht anderthalb Meter vorwärts gekommen, als er plötzlich, am Seil sich haltend, rief: «Ich komme nicht mehr fort!» In dem Augenblicke faßte

ich mit meiner linken Hand den Eisenbolzen und sagte, er solle mir seine rechte Hand reichen. Ich bekam von ihm aber nur vier Finger in die Hand. Dies geschah schnell wie der Blitz. Einen zweiten Griff zum Bessermachen konnte ich nicht tun. Ich glaube, er war in diesem Momente schon nicht mehr bei Besinnung. Er warf mir einen starren Blick zu und glitschte mir sozusagen aus der Hand. Im nächsten Moment sah ich ihn kopfüber hinunterstürzen. Er gab keinen Laut von sich, und ich hörte nur noch die Steine nachrollen, die sein Todessturz in Bewegung gesetzt hatte.»

Solche und ähnliche Berichte würden wir sicher noch viele hören oder vernehmen; aber selten weiß man etwas über das Wie und Warum!

Wie wir aber auch heute die vielen Bergunglücke an der Jungfrau betrachten mögen, der Großteil aller Unglücksfälle läßt sich auf Konto Unkenntnis und Uebermüdung buchen.

Um eine Jungfrautour auch erfolg- und genußreich durchzuführen, heißt es einmal den Berg studieren. Diese Möglichkeit ist uns heute an Hand einer vorzüglichen alpinen Literatur gegeben und sicher stehen andererseits auch jedem Alpinisten Freunde und Klubgenossen zur Verfügung, die ihre Erfahrungen gerne mitteilen. Diese vorherige Kenntnis der Berge oder des Berges ist ein wesentlicher Schutz vor den drohenden Gefahren. Der Hochmut so mancher Hochtouristen ist unverstänlich, die sich zu vergeben glauben, wenn sie fragen. Besonders wichtig kann uns der Rat eines erfahrenen Führers sein für die Anlage unserer Touren. Es ist schwer, oft fast unmöglich, vom Tale aus die für die Durchführung der Tour erforderliche Zeit richtig abzuschätzen, wenn die Verhältnisse der oberen Firn- und Felspartien unklar sind. Der erfahrene Führer kennt diese Verhältnisse fast immer. Der Rat des erfahrenen Führers kann und soll uns aber auch dazu bringen, zu verzichten, wenn die Verhältnisse gefährdend sind. Es ist töricht, solchen Rat zu verschmähen und es ist nicht Mut, sondern Leichtsin, ihm zuwiderzuhandeln. Was dabei herauschaut, zeigt uns die Liste der an der Jungfrau und im Rottal Verunglückten.



Ihre Zunge warnt Sie vor dem Film auf den Zähnen

Mit der Zunge werden Sie einen schlüpfrigen Belag auf Ihren Zähnen wahrnehmen. Das ist der Film. Er bildet sich unausgesetzt, nimmt Flecken auf und beherbergt Bakterien. Um den Zahnverfall zu bekämpfen, müssen Sie den Film jeden Tag entfernen.

Veraltete Methoden entfernen den Film nicht. Deshalb empfehlen die Zahnärzte nachdrücklich die Film-entfernende Zahnpasta Pepsodent. Pepsodent ist unschädlich; das spezielle Reinigungs- und Poliermaterial, welches darin enthalten ist, ist zweimal so weich wie diejenigen Materialien, die gewöhnlich verwendet werden. Zu gleicher Zeit als Pepsodent den Film entfernt, poliert es die Zähne gründlich und wirksam.

Pepsodent ist einzig in bezug auf Film-entfernende Eigenschaften. Es gibt den Zähnen den natürlichen Glanz zurück.

GEBRAUCHEN SIE PEPSODENT ZWEIMAL TÄGLICH — SUCHEN SIE IHREN ZAHNARZT ZWEIMAL JÄHRLICH AUF



Vermögen für Filmideen!
Auch heute, wenn gut und erfolgversprechend. Prüfung, Bearbeitung, Schutzrechte, Verkaufsverm. inland u. speziell U.S.A. Hollywood-Verretung. Anfrag. an Z. J. Z., Hamburg 41, Schließfach 4417.

CLICHÉS
GEBR. ERNI & CO.

INSTITUT JUVENTUS
HANDELSHOF ZÜRICH
URANSTR. 31-33
Maturität · Handelsdiplom

Abonnieren Sie die „Zürcher Illustrierte“

HÜHNERAUGEN Sofort schmerzfrei
BALLEN HORNHAUT
Hühneraugen zwischen den Zehen

Rasch und zuverlässig wirken diese dünnen, wohltuenden Pflaster. Besonders wirksam werden Scholl's Zino-Pads mit den beigelegten „Disks“ angewendet. Sie befreien Sie nicht nur von Ihrem Schmerz, sondern lösen Hühneraugen und Hornhaut auf, so daß sie leicht entfernt werden können. In vier Größen hergestellt.
Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und bei den Scholl-Vertretern zu Fr. 1.50 per Schachtel.

Scholl's **Zino-pads**
Scholl's **BADE-SALZ** für müde, schmerzende Füße. Sauerstoffhaltig, stärkend u. wohltuend. 75 Cts. u. Fr. 1.50 das Paket

In jeden Rucksack gehört die Trockenvollmilch «NORMA» die beste und bequemste Milchkonserve.
Dose 125 g Nettoinhalt Fr. —.95 (ca. 1 l vollfette Milch)
Dose 250 g Nettoinhalt Fr. 1.50 (ca. 2 l vollfette Milch)
Erhältlich in Molkerieen, Reformhäusern, Lebensmittelmgeschäften etc.
Milchulverfabrik Sulgen.

FEIN UND MILD PREIS FR. 1.— Bekannt unter dem Namen: **„BÄUMLI-HABANA“**
HABANA CIGARES DE TABACS SUPERIEURS
Edward Lichenberger Sohn BEINWIL / SEE SCHWEIZ